

*Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg, der Erzbischof von Trier, schreibt an Anton Florian von Liechtenstein betreffend das Sitz- und Stimmrecht der Familie im Reichsfürstenrat. Ausf. o. O., vorgelegt 1721 Juni 29, AT-HAL, H 2636, unfol.*

[1] Unseren freundlichen gruß, auch was wir sonst mehr liebes und gutts vermögen zuvor. Hochgebohrner fürst, freundlich lieber oheimb.<sup>1</sup>

Auß euer liebden sehr wehrtern schreiben vom 19. April dies lauffenden jahres haben wir des mehreren ersehen, auß was ursachen dieselbe unß ersuchen wollen, unsere fürstliche ellwangischen gesandtschaftt dahin zu instruiren, damit euer liebden wegen dero nunmehr in ein unmittelbahres reichsfürstenthumb erhobenen immediaten reichsgraff- und herrschafften Vadutz und Schellenberg in das weltliche fürstliche Collegium<sup>2</sup> bey dem Schwäbischen Creyß<sup>3</sup>, als ein hinkünfftiges commembrum gleichwohlen præstitis præstandis introducirt werden möchten. Nun haben wir zwar nicht ermanglet zu dero behuff und vorstand besagte unsere fürstlich ellwangische gesandtschaftt alsogleich zu instruiren. Wie wir aber von solcher zu vernehmen gehabt, das sowohlen euer liebden als auch dero selbst aigene gesandtschaftt bey dem in des Heyligen Reichs<sup>4</sup> statt Ulm<sup>5</sup> ohnlängsthin fûrgewesenen allgemeinen schwäbischen craystag gantz ein anders petikum gegen jenem formiret, so darinnen bestanden, das selbige wegen bemeltem respective reichs- graff- und herrschafften allein in dem Gräfflichen Collegio<sup>6</sup> ad votum et sessionem zugelassen zu werden, das ansuchen gethan haben, wir auch anbey berichtet worden, [2] waß massen das Reichsgräffliche Collegium selbst, mit welchem man jedoch unsers ermessens von allen derentwegen hätte verstanden seyn sollen, euer liebden diesfahls nit allerdings habe zu gefallen seyn wollen. Also bedauern nit wenig, das unß hierdurch die gelegenheit benohmen worden, euer liebden einige angenehme gefälligkeiten bezeugen zu können, die wir uns aber auff eine bequemere zeit annoch vorbehalten und anbey verbleiben.

Von Gottes gnaden Frantz Ludwig erzbischoff zu Trier<sup>7</sup>, deß Heyligen Römischen Reichs durch Gallien und das königreich Arelaten ertzcantzler und churfürst, administrator des hochmeisterthumbs in Preußen, meister Teutschen Ordens in Teütsch und Walschen Landen, bischoff zu Worms und Breßlau, prost und herr zu Ellwangen, administrator zu Frümb, pfaltzgraff bey Rhein in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg hertzog, fürst zu Mörs, coadjutor des hohen ertzstieffts Mayntz, graff zu Veldentz, Sponheümb, der Marckh und Ravensperg, her zu Ravenstein, Freudenthal und Eulenberg etc.

Euer liebden

Präsentato, den 29. Julii 1721

<sup>1</sup> Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel* II.

<sup>2</sup> Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, *Das Alte Reich. 1495–1806*, 4. Aufl., Darmstadt 2009, S. 21–22.

<sup>3</sup> Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

<sup>4</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>5</sup> Ulm ist eine an der Donau am südöstlichen Rand der Schwäbischen Alb an der Grenze zu Bayern gelegene Universitätsstadt in Baden-Württemberg (D).

<sup>6</sup> Das Schwäbische Reichsgrafenkollegium war ein korporativer Zusammenschluss der schwäbischen Reichsgrafen und Herren. Auf den Reichstagen hatten sie eine von vier reichsgräflichen Kuriatssstimmen.

<sup>7</sup> Trier. Erzbistum und Stadt, Rheinland-Pfalz (D).

Treu und williger oheimb  
Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg manu propria<sup>8</sup>

[3] [Adresse]

Vom churfürsten zu Trier, de präsentato 29. Julii 1721.

Dem hochgebohrnen fürsten, unßerem freundlich lieben oheimb, herrn Anton Florian des Heyligen Römischen Reichs fürsten und regierern des hauses Liechtenstein auff Nicolsburg, in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff herzogen, rittern des Guldenen Flußes, Grand von Spanien der ersten class<sup>9</sup>, dero römisch kayserlichen mayestät auch in Hispanien zu Hungarn und Böheimb königlichen mayestät geheimben rath und obristen hoffmeister etc.

Wien.<sup>a</sup>

---

<sup>a</sup> Über der Adresse ist ein großes Siegel unter Papiertekur aufgedrückt.

---

<sup>8</sup> Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1664–1732). Vgl. Wikipedia ([https://de.wikipedia.org/wiki/Franz\\_Ludwig\\_von\\_Pfalz-Neuburg](https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Ludwig_von_Pfalz-Neuburg), abgerufen am 27.11.2025).

<sup>9</sup> Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.